

Amalgam-Sanierung und Schwermetallentgiftung

Unter Amalgam-Sanierung verstehe ich die Entfernung und den Austausch von Amalgam-Füllungen. Zu unterscheiden sind: die sichtbaren und die „unsichtbaren“ Amalgamfüllungen.

Unsichtbar: jene Altlasten von „Aufbaufüllungen“ oder belassene Amalgamfüllungen unter Kronen. Evt. Abfrage bei Vorbehandlern: wo ist Amalgam „eingebaut“ oder unter Kronen belassen worden? (Verlassen konnte ich mich allerdings auf die Aussagen nicht!) In Fällen schwieriger/umfangreicher Vorerkrankungen sollte man frühzeitig mit einem in der Chelat-Therapie versierten Co-Therapeuten Kontakt aufnehmen und die eventuell begleitende Therapie schon vor der Entfernung der ersten Amalgamfüllung besprechen.

Zeitgleich: LTT-Test auf die geplante Interimsversorgung nach Amalgamentfernung durchführen lassen. Dazu einen LTT-Test auf Metalle: welche schon in der Mundhöhle vorhandenen oder geplanten Kronen/Brücken, welches Zahnersatzmaterial ist verträglich!? Wer nicht vom Regen in die Traufe geraten will, sollte auch die jetzt propagierten Kunststoffe unbedingt zuvor prüfen lassen! (Als Nebenbefund haben wir 16 Patienten einen Allergiepass auf Kunststoffbestandteile übergeben)

Amalgamentfernung: Möchte der Chelat-Therapeut direkt vorher noch eine Infusion verabreichen, ist dies zeitlich zu berücksichtigen. Grundsätzlich: „Entsorgung“ jeweils in einem Kieferquadranten.

Der Arbeitsplatz ist fertig vorbereitet und genügend medizinischer Sauerstoff vorhanden.

Amalgamentfernung **niedrigtourig (max. 10 000 Umdrehungen) mit "rotem Winkelstück"**, unter größtmöglichem Schutz, auch wenn keine Vorerkrankungen vorliegen.
Bei Wetter mit angenehmen Temperaturen wird bei weit geöffneten Fenstern gearbeitet.
Anlegen von Spanngummi. Damit dieses nicht direkt auf der Haut aufliegt, wird um die Mundhöhle herum zuvor ein Flies-Tuch – gibt es im Handel – aufgelegt. Auf die Oberlippe wird mittig eine Watterolle quer unter das Spanngummi gelegt, um die Nase frei zu halten. Bis die letzten Vorbereitungen abgeschlossen sind, kann man dem Patienten re. und li. jeweils zwei übereinandergelegte Watterollen zwischen die Kiefer geben, auf denen er sich abstützen kann.



Die „Nasenbrille“ für die Sauerstoffzufuhr (siehe links) wird abgedeckt mit einer (halben), mit Gold bedampften Atemmaske. (Hier nicht dargestellt)

Gold bindet Quecksilber.

- Starkabsaugung entstehender Dämpfe und des Schleifstaubes.
- Zur Vermeidung von übermäßigem Schleifstaub wird mit dem „roten Winkelstück“ bei max. 10000 Umdrehungen gearbeitet.
- Verwendung spezieller Hartmetallfräsen, neu und unbenutzt, die nach dicken Füllungen gleich gegen neue Fräsen ausgetauscht werden.
- Entfernung im „Bruchstück-Trenn-Verfahren“: wo möglich, werden dicke Füllungen nur angeschlitzt und mit einem geeigneten Instrument vorsichtig



herausgebrochen.

Nach Beendigung der Arbeiten spült der Patient nur **kurz** aus und verlässt „Sprung auf, marsch, marsch“ das Behandlungszimmer, um im nächsten Zimmer weiter versorgt zu werden.

Bei kaltem Wetter werden jetzt die Fenster weit geöffnet und der Raum vorerst nicht benutzt.



Das, was der Zahnarzt abgesaugt hat, - zuvor im Munde „harmlos“ – muss er jetzt als hoch giftigen Sondermüll entsorgen lassen.
links: Amalgamabscheider

Gefährlicher Abfall Amalgam
02.02.2018, von Evelyn Stolberg

Entsorgungsberaterin: „Um das Amalgam in der Praxis sicher aufzubewahren, bieten wir drei verschieden große Behälter an. Der kleinste mit einem Volumen von 0,5 Litern ist für die Entsorgung von Amalgam-Überschüssen und Amalgam aus extrahierten Zähnen gedacht. Dann gibt es den 1-Liter-Sammelbehälter, der für leere Amalgam-Kapseln vorgesehen ist. Im großen 6-Liter-Behälter* können Zahnarztpraxen die Rückstände aus Amalgam-Abscheidern und

Filtersieben bis zur Abholung aufbewahren. Auch die Filter aus den Absauganlagen können sie darin entsorgen. Wichtig ist, dass die Behälter nicht in der Nähe von Wärmequellen wie Heizungen stehen oder der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind. Außerdem muss das Amalgam in den fest verschlossenen Behältern mit ausreichend Leitungswasser bedeckt sein, **da es bei Raumtemperatur ausdampfen kann...**“ ***Nachtrag von Burk:** Auch die Filter aus den Absauganlagen am Behandlungsstuhl sollten **sofort** nach der Behandlung darin entsorgt werden.

Allein diese Werbung eines Entsorgungsunternehmens entlarvt die Zahnärztekammern und Professoren, für die Amalgam harmlos ist. Die Atemluft ist natürlich wärmer, als die Raumluft!



Im Sommer ist die Arbeit unter dem schweren Atemschutz ein ganz besonderes „Vergnügen!“